

Viele „weiße Flecken“ bei schnellem Internet (Siegener Zeitung, vom 24.07.2013)

Als weißen Fleck auf der Landkarte bezeichnet man ja umgangssprachlich ein unbekanntes, unerforschtes Gebiet, so auch Gebiete die technologisch unterentwickelt sind. Man redet auch in Bezug auf Wissenslücken beim Menschen von „weißen Flecken“. Zu diesen Wissenslücken gehört aus meiner Sicht leider auch das Wissen um die Wirkung von E-Smog. Die biologische Wirkung von elektromagnetischer Strahlung wird nach meiner Einschätzung nahezu durchweg von Politik, Lobbyisten und den Betreibern von Mobilfunk-Sendeanlagen bestritten, um die Absenkung von Grenzwerten und weitere Konsequenzen zu verhindern.

Da die „weißen Flecken“ durch die TKG (Telekommunikationsgesellschaft) nun mit schnellem Internet auf Richtfunkbasis (Mikrowellen) beseitigt werden sollen, weise ich auf folgendes hin: Eine Studie in den USA aus dem Jahr 2010 zur Erforschung von Alzheimer ergab bei Mäusen: Mikrowellenstrahlung der Handys beeinflusst gravierend Zellvorgänge und ist in der Lage, Alzheimer Plaque-Strukturen im Gehirn zu zerstören. Das bedeutet: Richtig dosiert, kann die Strahlung zur Heilung eingesetzt werden, andererseits aber negative Zellveränderungen bewirken, z.B. DNA-Schäden mit den unterschiedlichsten Folgen. Auf den Homepages der Mobilfunkbetreiber erscheinen keine Meldungen zu dieser Studie. Denn vermutlich würde deren regelrecht dogmatisch vorgetragene Behauptung, dass Handystrahlung (Mikrowellen) menschliche Zellvorgänge nicht beeinflussen könne, durch diese Forschungsergebnisse zu sehr erschüttert...

Die toxische Wirkung der Mikrowellenstrahlung ist durch viele Studien bewiesen und wird durch das Ergebnis dieser US-Studie eher bekräftigt als widerlegt. Ob die Wirkung therapeutisch oder eher zerstörerisch ist, hängt von Frequenz, Modulation und Dosis ab. Daher wäre es auch unsinnig nun zu schlussfolgern: Die Mikrowellenstrahlung der Handys macht gesund!

Eine Seite in der Siegener Zeitung, vom 10.08.2012, widmet sich ausschließlich der Breitbandversorgung ohne jeglichen Hinweis auf eventuelle gesundheitliche Beeinträchtigungen. Durch WiDSL (Funk DSL) werden ganze Ortsteile in eine Wolke von Mikrowellen gehüllt. Ein höher stationierter Sender versorgt (bestrahlt) den Ort oder Ortsteil. Die Nutzer ihrerseits senden die Mikrowellen in Richtung dieses Senders, aber bestrahlen auch gleichzeitig ihren Nachbarn. Es werden Richtantennen benutzt die die Strahlung auf das 4- bis 8-fache konzentrieren. Aus Unkenntnis über das Gesundheitsrisiko oder aus Bequemlichkeit bleiben erfahrungsgemäß die meisten Sendegeräte rund um die Uhr eingeschaltet, auch wenn sie nur zeitweise genutzt werden. Das trifft auch auf die in den Haushalten benutzten WLAN-Einrichtungen zu.

Immer mehr Betroffene kündigen wegen WLAN am Arbeitsplatz ihre Stelle oder sind gezwungen ihren Studienplatz aufzugeben. Immer mehr wechseln wegen WLAN der Nachbarn die Wohnung, falls sie eine strahlungsärmere finden. Im ländlichen Raum mit Fachwerkhäusern geht die Strahlung ungedämpft durch Wände und Decken. In den letzten Monaten wurden durch die Mobilfunkbetreiber LTE-Sender für schnelles Internet montiert, eingerichtet und in Betrieb genommen. Dazu kommt, dass für Polizei und Hilfsorganisationen statt des bisherigen Analogfunks im 2- und 4-Meter-Band, der ja nur bei Bedarf sendete, jetzt 70-cm Digitalfunk betrieben wird, der rund um die Uhr sendet.

Auch das in den meisten Haushalten vorhandene DECT-Telefon und seine Basisstation senden Mikrowellen aus, zusätzlich zu den WLAN-Breitbandverbindungen für den eigenen Computer. Manche Mitbürger nutzen schon WLAN um Internetradioempfang zu betreiben. Wenn man die „Fachleute“ auf der Betreiberseite auf die Strahlenbelastung anspricht, kommt meistens als Gegenargument: Ein Handy sendet mit 2 Watt, wir aber nur mit max. 100 mW (Milliwatt). Der Vergleich hinkt, denn Handys senden nur, wenn gesprochen wird und reduzieren die Sendeleistung auf die notwendige Stärke je nach Standort und man kann selbst bestimmen ob man es benutzt oder nicht.

Es liegen mittlerweile Forschungsergebnisse vor, die zeigen: Unter ständiger Bestrahlung entstehen Stress, Depressionen und auch die Gefahr von Burn-out wird gefördert. ADHS-Betroffene sind zusätzlich belastet.

Durch die Breitbandversorgung über Funk gibt es noch einen wesentlichen Nachteil. Die Telekom, die ja für die so genannte „letzte Meile“ zuständig ist, fühlt sich nicht mehr verpflichtet in diesen Ortsteilen Geld in die telekommunikative Infrastruktur zu investieren. Den von der Stadt Hilchenbach beschrittenen Weg kann man als den annähernd richtigen bezeichnen denn dort wird die Telekom in die Versorgung eingebunden. Zitat: Dabei seien Funknetze, wie sie die Telekommunikationsgesellschaft Südwestfalen kurzfristig einrichten könnte, nur die zweitbeste Lösung: „Leitungsgebunden ist besser.“

Die Errichtung und der Betrieb von Mikrowellensendern, um auch „das letzte Dorf“ mit schnellem Internet zu versorgen, ist der falsche Weg. Mikrowellen erhitzen Wasser, die Atmosphäre, sie schädigen und töten Insekten, vertreiben Vögel schädigen Flora und Fauna im Allgemeinen. Millionen von Handy- und sonstigen Sendern erwärmen und schädigen das Klima. Personen, die hypersensibel auf E-Smog reagieren (EHS), haben fast keine Chance, irgendwo einen für sie adäquaten Lebensraum zu finden. Mittlerweile gibt es in Frankreich, in der Schweiz und bei uns in der Rhön in abgelegenen Gebieten so genannte weiße Zonen. Es sind unbewohnte, abgelegene Gebiete, in denen es keine Elektrizität, keinen Mobilfunk und kein Radar gibt. Dort Leben EHS-Menschen in Wohnwagen, die zusätzlich mit einer Abschirmung aus Aluminium versehen sind.

Das mobile Internet ließ den Mobilfunkverkehr explodieren. In Städten stoßen UMTS-Netze an ihre Grenzen. Zusätzliche WLAN Hot Spots und die neue Mobilfunkgeneration LTE sollen weitere Kapazitäten schaffen. Der BOS-Digitalfunk erfordert mehr Sender als der bisherige analoge Funk. Entlang der Gleisanlagen der DB werden für den Bahnfunk zusätzliche Masten errichtet. Die Strahlung wächst und wächst. Diese Entwicklung ist nur möglich, weil die Gesundheitsrisiken öffentlich verneint werden und das Wissen von den Strahlungsauswirkungen nicht bekannt ist.

Im Rahmen des Forschungsvorhabens „Elektromagnetische Felder in NRW – Untersuchung der Immissionen durch Mobilfunk-Basisstationen, Feldmessungen im Umfeld von LTE-Mobilfunk-sendern“ hat sich ergeben, dass durch die Inbetriebnahme der LTE-Sender, zusätzliche Belastungen für die Bevölkerung gegeben sind. Messungen fanden auch in Kaan-Marienborn in der Grundschule und in der Eisenhüttenstraße statt.

Aber: Die erhöhten Messwerte werden keine Konsequenzen haben, da die bei uns geltenden Grenzwerte viel zu hoch sind! (Der Abschlussbericht kann unter folgender Adresse eingesehen werden: [http://www.umwelt.nrw.de/umwelt/pdf/abschlussbericht\\_lte-messreihe\\_nrw.pdf](http://www.umwelt.nrw.de/umwelt/pdf/abschlussbericht_lte-messreihe_nrw.pdf) )

Helmut Langenbach  
Mitglied der Bürgerwelle e.V.  
Hammerweg 44  
57258 Freudenberg